

Loredana Nemes
Portraits



Membran, Fragment, Bühne

Provokativ betrachtet lässt sich die Versprechung des Porträts als eine idealistische Zumutung bezeichnen, als humanistischer Größenwahn. Die Vorstellung eines repräsentativen Bildes, einer wahren, die Identität oder das Wesen einer Person ausschöpfenden Darstellung, einer verdichteten sprachlichen oder bildlichen Schilderung, ist eine schöne, zu schöne Illusion – und doch lässt sie uns zum Glück nicht los. Vielleicht aber liegt gerade in den experimentellen Praktiken des Porträts – nach den vielen proklamierten Endspielen dieses Genres, etwa in Thomas Ruffs großen Köpfen der 1980er Jahre – eine große Chance auf Erkenntnis. Bereits in den 1930er Jahren haben Fotografen wie Jaromir Funke begriffen, dass die „Fotografie nur die Oberfläche“ sieht. Doch wie lässt sich unser Bedürfnis stillen, sich mit dem „Anderen“ auseinandersetzen, ihm im fotografischen Porträt zu begegnen, das wie kein anderes die Präsenz des Dargestellten im Bild zu verbürgen scheint?

Die vielfältigen fotografischen Arbeiten von Loredana Nemes suchen diese Herausforderung, sie sind subtile Wege, sich mit dieser vielschichtigen Oberfläche der Fotografie zu befassen. Blickt man auf ihre ganz frühen Serien, *About Love* (2006-2008) und *Under Ground* (2005-2006) – einerseits inszenierte Selbstporträts der Fotografin, ihrer hypothetischen Bräutigame und den imaginären Protokollen ihrer Liebe sowie andererseits die in ihren Gedanken oder in ihrer Müdigkeit versunkene U-Bahn-Passagiere – so weisen diese Arbeiten in fast konträrer Weise zwei Elemente auf, die für Nemes' Porträtkunst signifikant sind und in den späteren Arbeiten zusammentreffen, die spielerische Freude an der Begegnung und ein Interesse am Dokumentarischen.

Beyond lautet der Titel von Loredana Nemes' erster, hier vorgestellten Arbeit. Mit einer Großformatkamera zog die Fotografin durch die Berliner Stadtbezirke Kreuzberg, Wedding und Neukölln und fotografierte von 2008 bis 2010 in der frontalen Einstellung eines Walker Evans die nächtlichen Fassaden und erleuchteten Innenräume von Ladenlokalen, die nun türkische und arabische Cafés oder Kulturvereine beherbergen. Eine weitere Reihe von Aufnahmen widmete sie den Besuchern dieser Orte, die in der klassischen Einstellung eines Bildnisses hinter den mit Dekorationsfolien, Milchglas oder Jalousien verkleideten Fenstern ihre Pose einnehmen und nur schemenhaft zu erkennen sind. Die Schärfe der schwarzweißen Aufnahmen liegt ganz auf der sie trennenden Membran aus Glas, die zum Screen wird. Das Bild, das sich darauf abzeichnet, erinnert an einen Moment im Arbeitsprozess der Fotografin, an das Bild ihres Gegenübers, das bei der Einstellung der Aufnahme verschwommen auf die Mattscheibe der großformatigen Linhof-Kamera projiziert wird. Es ist ein schönes Paradox, dass die mit aller Präzision abgebildete Oberfläche mehr von dem „Dahinter“ verbirgt als es sichtbar macht, und doch zugleich zum Schauplatz einer sensiblen kulturellen Annäherung wird. Die Fotografin taucht nicht als Eindringling in der muslimischen Männerwelt auf, zugleich lassen sich ihre Modelle auf das Spiel der Fotografin ein. Die milchige Folie wird zum Bildschirm einer von beiden Seiten respektierten kulturellen Differenz.

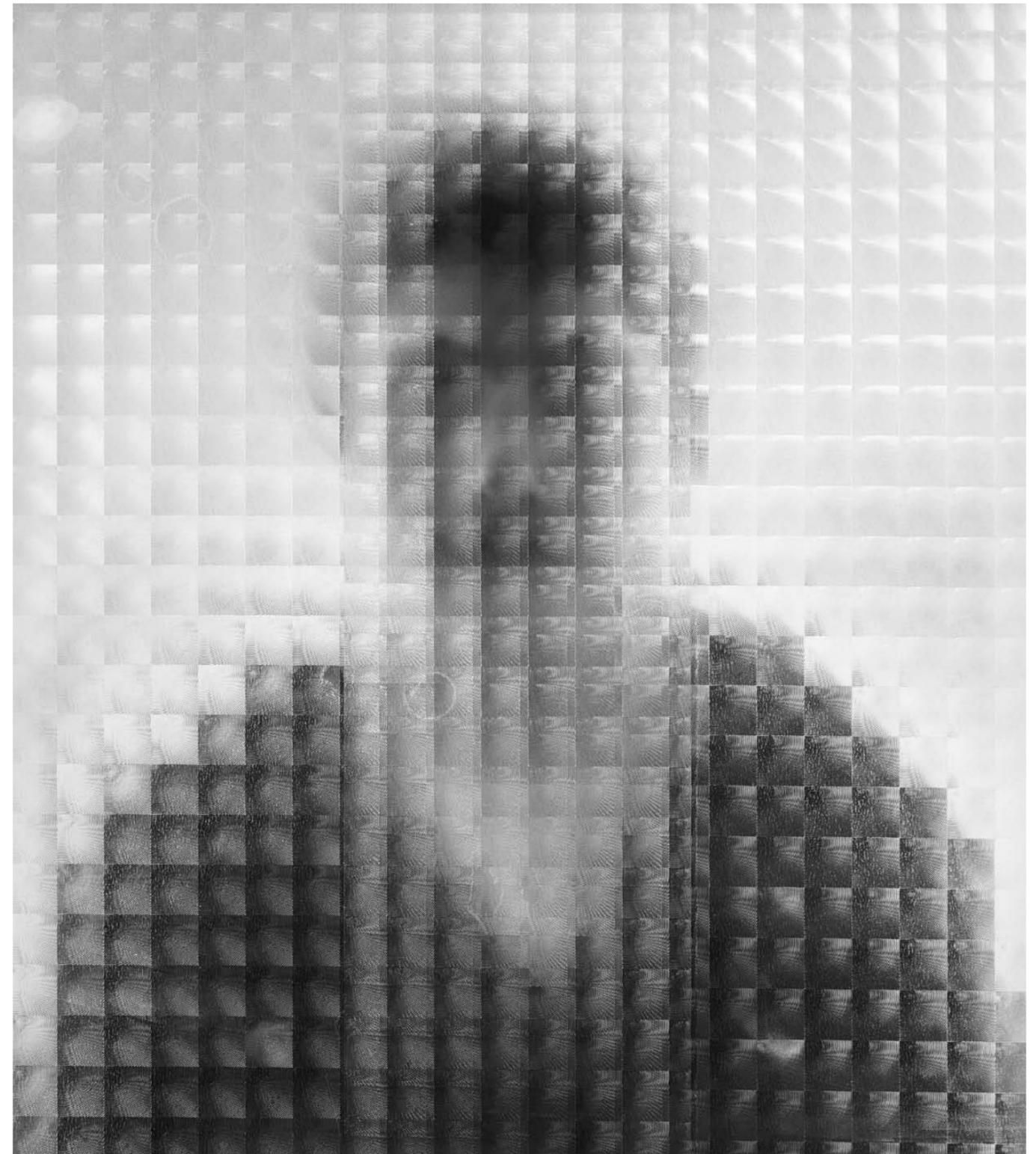
Der experimentelle Umgang mit dem fotografischen Porträtakt findet seine Fortsetzung in einer Werkgruppe, die Loredana Nemes 2012 in Ludwigsburg als Artist in Residence in Szene setzt. Die *Blütezeit*, so der Titel der Serie, ist für Nemes die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsensein, doch anders als berühmte Kolleginnen wie z. B. Rineke Dijkstra, begreift sie die Darstellung von Jugend nicht als eine solitäre Auseinandersetzung mit ausschließlich der eigenen Identität, sondern setzt den einzelnen in Beziehung zum anderen, zum ersten Freund oder Freundin, zum Geschwisterchen oder zur Clique. In dieser Reihe von Gruppenporträts ist nicht das „Dahinter“ von Bedeutung, sondern das „In between“, der Raum zwischen den einzelnen Akteuren. Dieser Raum entsteht dadurch, dass sie die vor der Kamera versammelten Jugendlichen in kurz hintereinander entstehenden Einzelaufnahmen festhält, die sie dann zu kompositen Tableaus zusammensetzt. In dieser Kamerafahrt allerdings akzentuiert sie die Brüche, die Überlappungen, die Zeitsprünge, die Verschiebungen des Ausdrucks. Die „Best Friends Forever“ sind ebenso intensive wie brüchige Geflechte, sie helfen dabei groß zu werden und gehen doch wieder auseinander. Und Loredana Nemes' sequenzhafte Konstellationen erlauben beides, die emotionale Intensität von Beziehung festzuhalten, aber auch eine Idee des individuellen Übergangs zu geben, der in jedem einzelnen ihrer jugendlichen Modellen steckt, auch wenn dies nur in den kleinen changierenden Details zum Ausdruck kommt.

Ihre letzten Arbeiten *Der Auftritt* (2014) folgen im Vergleich hierzu einer fast klassischen Bildauffassung. Ein einheitlicher Bildraum stellt die Bühne für den Auftritt ihrer Protagonisten dar, die sie am Rande des Aachener Karnevals vor die Kamera bittet. Mit großem Stolz folgen sie der Einladung der Fotografin zu dieser Porträtsitzung, die an die Anfänge der fotografischen Porträtkunst unter dem freien Himmel des 19. Jahrhunderts erinnert. Leicht entrückt wirken Nemes' Protagonisten auf ihren Stühlen, und mit leisem Staunen konstatiert der Betrachter die Ernsthaftigkeit, mit der die Akteure die gewählte Maskerade des Karnevals als ihre wahre Identität auszugeben versuchen. Erst auf den zweiten Blick stellt sich die Frage, ob die Rolle nicht doch dem Dargestellten näher stünde, verschiedene Personen mehr auszeichnet als ihre eigentliche bürgerliche Identität. Vielleicht ist die dunkelhäutige, würdevolle Dame, ausgestattet mit den Insignien der Köln-Folklore, die wahre Queen des Karnevals, und vielleicht wäre der Mann mit den gleich einer Froschzunge ausrollbaren Spaßtröten, die er wie Insektenfühler auf den Kopf montiert hat, in einer anderen Zeit, in den ihn die Fotografie versetzt hat, ein bedeutender Gelehrter geworden.

Zwischen sozialer Travestie, einfühlsamer Ausdrucksstudie und der Begegnung mit dem „Anderen“, dem anderen Geschlecht und einer anderen Kultur, bewegen sich die Arbeiten von Loredana Nemes, sie schaffen einen offenen Raum für ihre Modelle und für uns Betrachter und machen so aus der Oberfläche der Fotografie einen Bildraum der Erkenntnis.

Florian Ebner

beyond, 2008-2010





Fatih, Kreuzberg, 2009



Beker, Neukölln, 2009



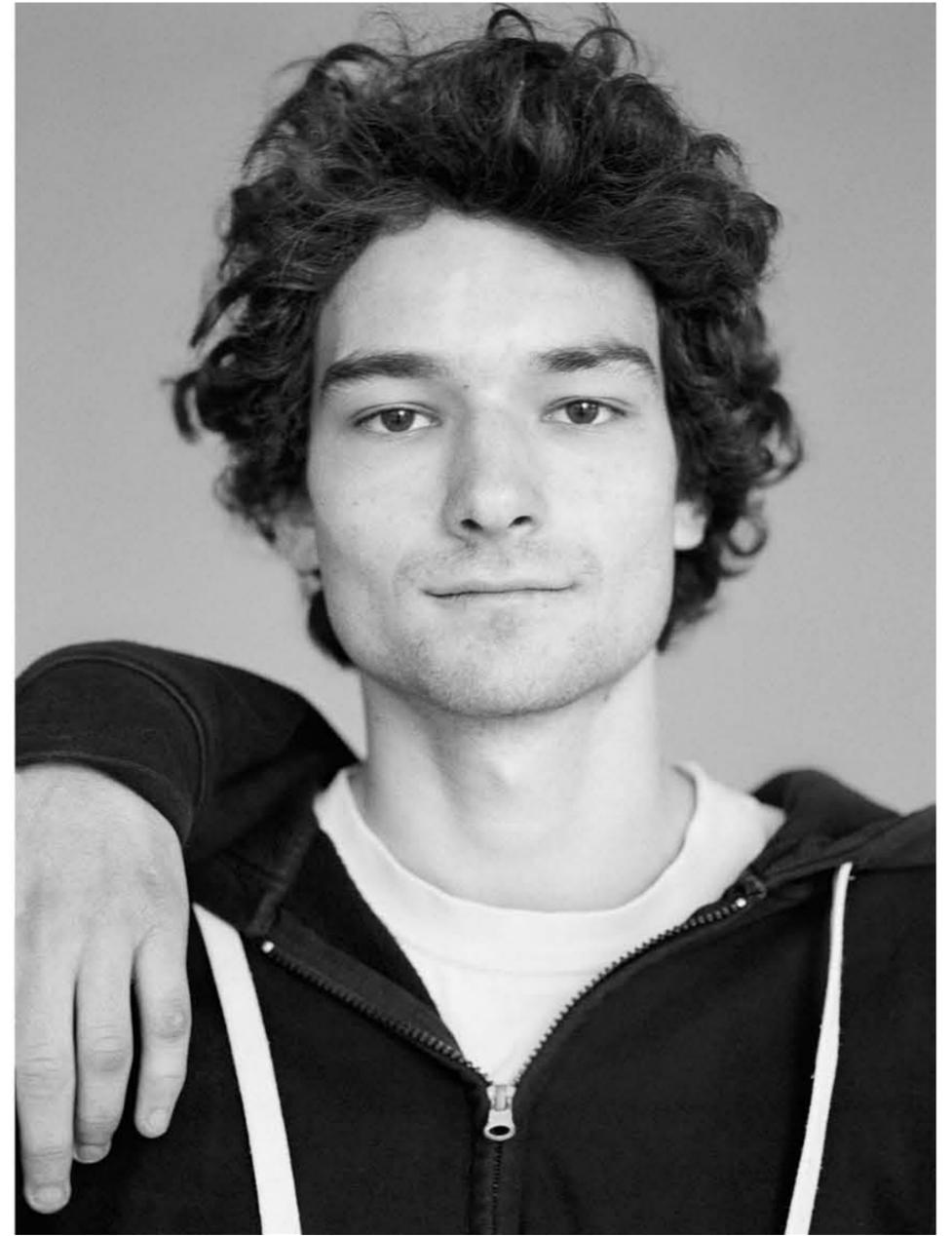
Bayram, Wedding, 2010



Vahdet Kültür Cemiyeti e. V., Kreuzberg, 2010

Blütezeit, 2012

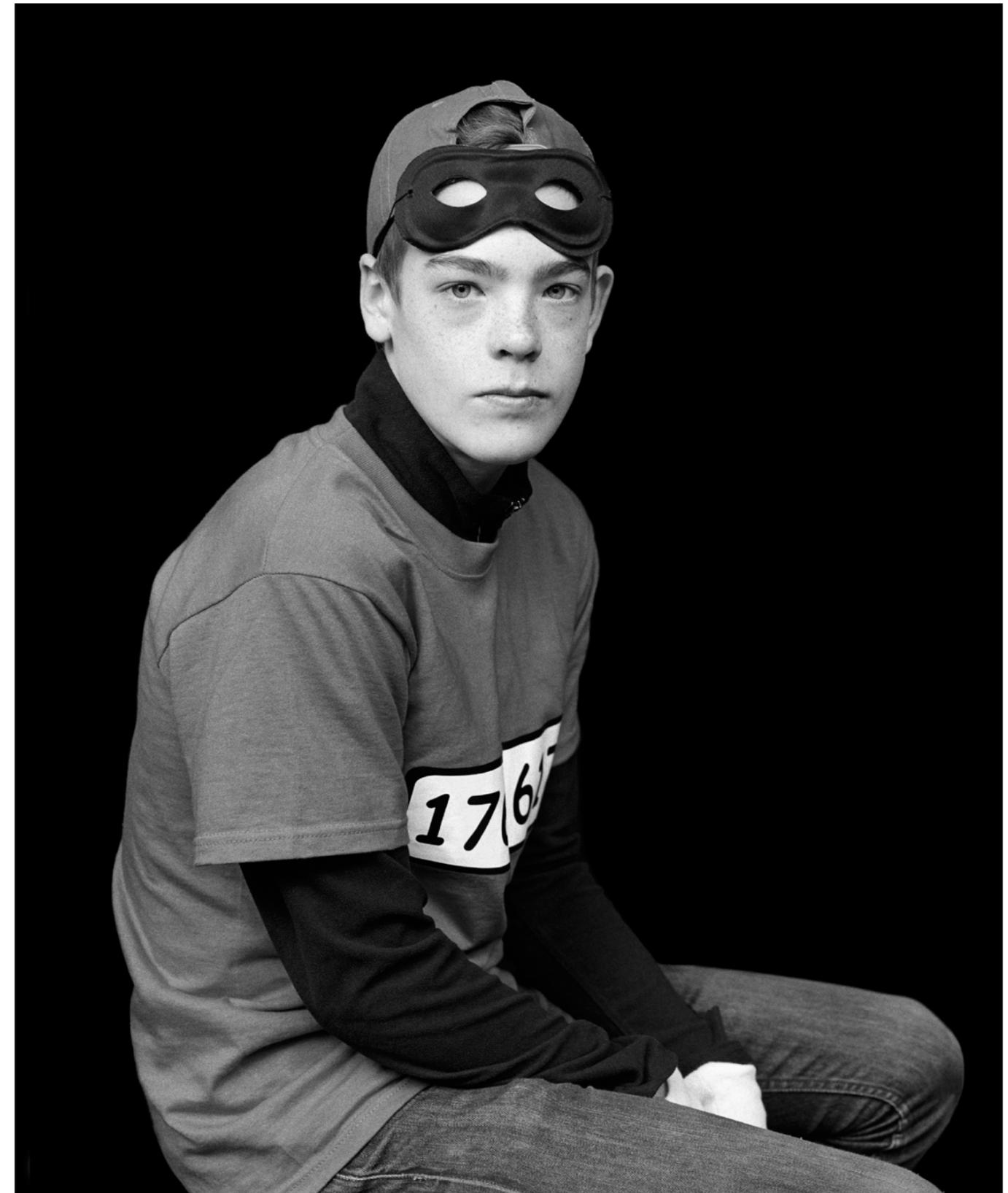






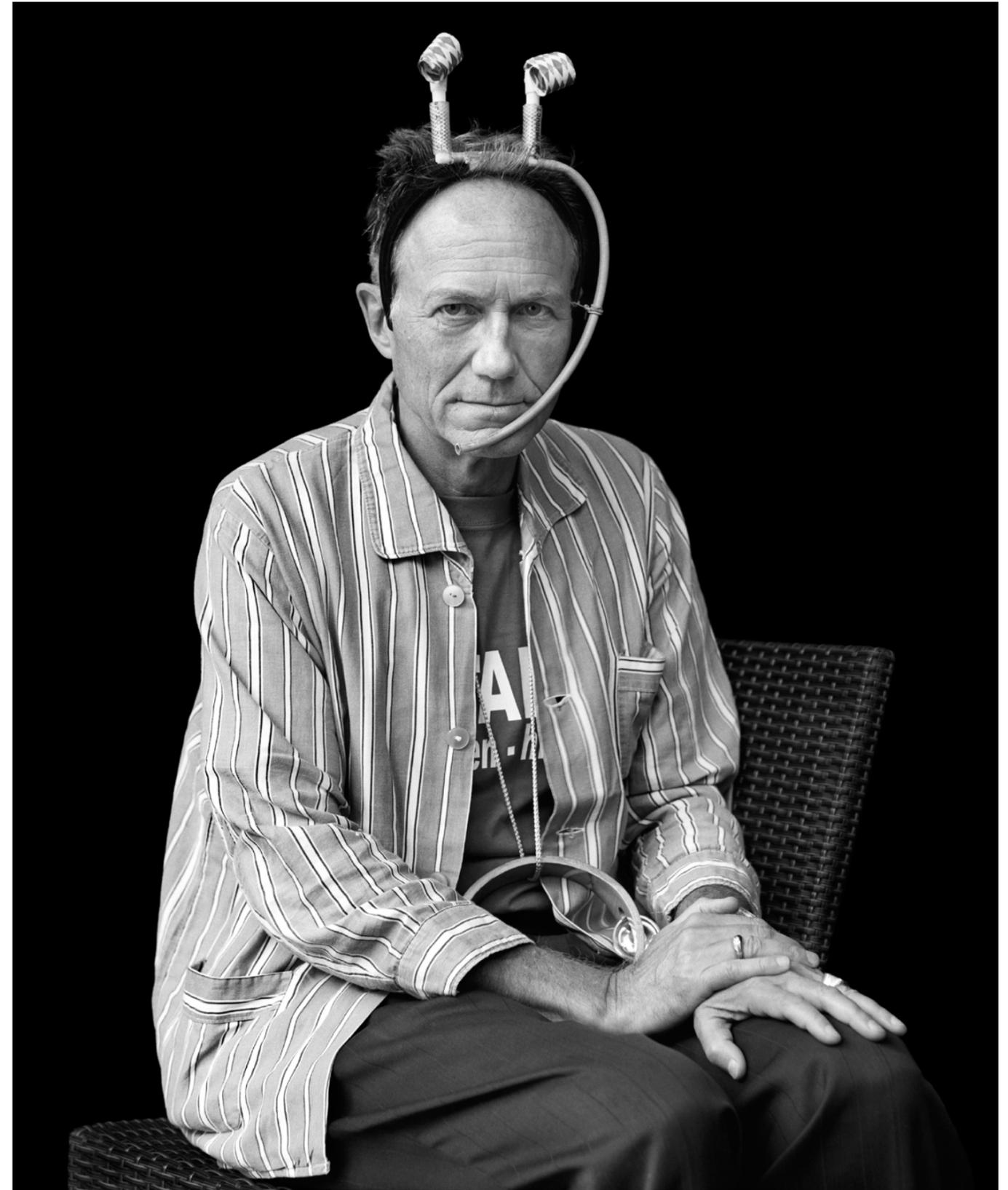


Der Auftritt, 2014





Der Auftritt #17, 2014



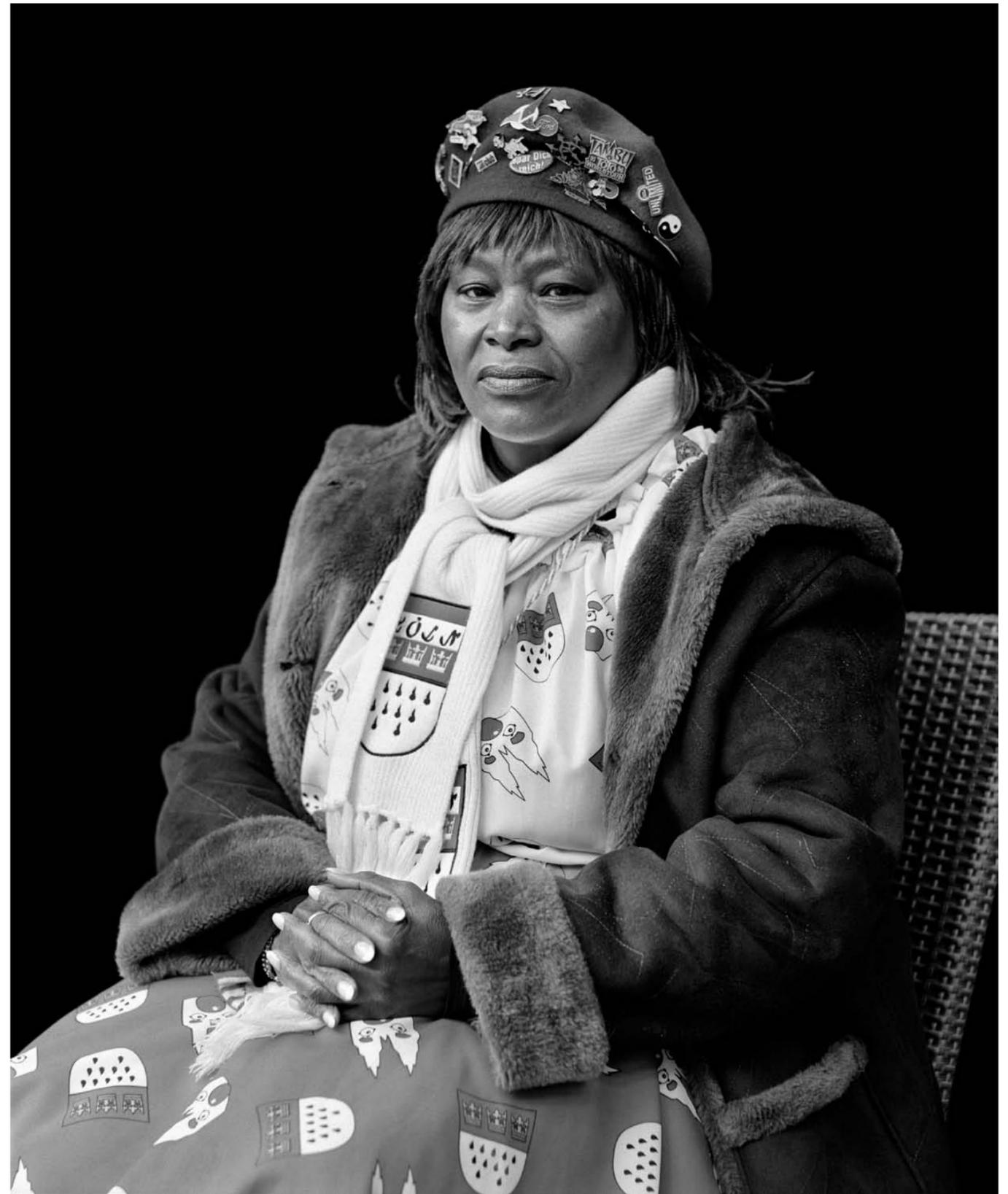
Der Auftritt #01, 2014



Der Auftritt #10, 2014



Der Auftritt #02, 2014



Membrane, Fragment, Stage

From a provocative point of view, the promise of a portrait may be considered an idealistic demand or humanistic megalomania. The idea of a representative image, of a true representation fully encompassing an individual's identity or character, the idea of an intensified verbal or pictorial description is a beautiful, too beautiful illusion – and yet, fortunately, we cannot give it up. Possibly, however, its great chance for enlightenment lies in exactly these experimental methods of portrayal - after all those often proclaimed end games of the genre, for instance in Thomas Ruff's big heads of the 1980s. Even in the 1930s, photographers such as Jaromir Funke understood that "photography only sees the surface". But how can we satisfy our urge to deal with the "other", to encounter it in the photographic portrait, which seems to guarantee the presence of the depicted in the picture more than any other?

The varied photographic works by Loredana Nemes accept this challenge; they are subtle methods of dealing with this multi-layered surface of photography. Her very early series, *About Love* (2006 – 2008) and *Under Ground* (2005 – 2006) consist, on the one hand, of staged self-portraits of the photographer, her hypothetical bridegrooms and the imaginary records of their love; on the other hand, there are photos of underground passengers immersed in their thoughts or their fatigue. Thus, these works present in an almost anti-theoretical manner two elements which are significant for Nemes' art of portrayal and which coincide in the more recent works: the playful pleasure in encounters and an interest in the documentary.

Beyond is the title of Loredana Nemes' first work presented in this exhibition. From 2008 to 2010 the photographer roamed through Berlin's districts Kreuzberg, Wedding and Neukölln with a large format camera and took photos of the nocturnal facades and illuminated interiors of shops which now accommodate Turkish and Arab cafés or cultural centres, using the frontal perspective as Walker Evans did. Another series of photographs was devoted to the visitors of these places who take up their poses in classic takes, only schematically visible behind windows covered with decoration sheetings, frosted glass or venetian blinds. The sharpness of the black-and-white photographs is focused entirely on the dividing glass membrane, transforming it into a screen. The image that appears on it recalls a moment within the photographer's working process - the blurred image of the person opposite her which is projected on the screen of the large-formatted Linhof camera. It is a beautiful paradox that the surface, depicted with great precision, disguises more than it makes visible of the "behind" but at the same time still becomes the stage for a sensitive cultural approximation. The photographer does not appear in the Muslim male world as an intruder, and at the same time her models join in the photographer's game. The milky sheeting becomes the screen for a cultural difference respected by both sides.

The experimental approach to the photographic act of portraying is continued in a group of works Loredana Nemes staged in 2012

as Artist in Residence in Ludwigsburg. For Nemes, the *Blossoming Season*, which is also the title of the series, is the time between childhood and adulthood, but different from famous colleagues such as Rineke Dijkstra she does not see the representation of youth as a solitary consideration of exclusively one's own identity, but she relates the individual to other people – to the first boy- or girlfriend, the small sibling or the clique. In this series of group portraits it is not the "behind" that counts but the "in between", the space between the individual actors. This space is created by the fact that the adolescents assembling in front of the camera are captured in a quick sequence of single shots which Nemes combines into composite tableaux. In this tracking shot, however, she accentuates the discrepancies, the overlappings, the leaps in time, the shifts of impression. The "Best Friends Forever" are intensive as well as fragile networks; they help when growing up and yet disintegrate. And Loredana Nemes' sequential constellations allow both – capturing the emotional intensity of relationships but also rendering an idea of individual transition which is inherent in each of her juvenile models, even if this is only expressed in minutely changing details.

In comparison to this, her latest works, *The Performance* (2014), follow an almost classic picture concept. A uniform pictorial space offers the stage for the performances of her protagonists, who she asks to have their photos taken in the context of the carnival in Aachen. Very proudly, they accept the photographer's invitation to this portrait session, which recalls the beginnings of the art of open air portrait photography in the 19th century. Nemes' protagonists appear to be slightly detached on their chairs, and with a touch of surprise the observer notices the seriousness with which the actors attempt to pass their carnival masquerades off as their true identities. One wonders only at second sight whether the roles might fit the actor better, after all; whether they make some individuals more remarkable than their actual civic identities. Possibly, the dark-skinned, dignified lady endowed with the insignia of Cologne folklore is the real Queen of Carnival; and the man who applied paper horns that unroll like frog tongues on his head like insect feelers might have become an important scholar in the different era into which the photograph has transported him.

Loredana Nemes' works are positioned between social travesty, sensitive interpretative study and the encounter of the "other", the opposite sex and a different culture; they create an open space for their models and for us, the observers, and thus they transform the surface of the photograph into a pictorial space of enlightenment.

Florian Ebner

Translation by Sabine Kranz

Biographie

1972 Geboren in Sibiu (Hermannstadt), Rumänien
1986 Flucht aus Rumänien, Übersiedlung nach Aachen
1993–99 Studium der Germanistik und Mathematik an der Rheinisch Westfälisch Technischen Hochschule Aachen
2001 Umzug nach Berlin; seither als freie Fotografin tätig
seit 2006 Lehraufträge für Fotografie u. a. an der Kunsthochschule Weißensee, Berlin
2011 Geburt der Tochter Alma Maria

Einzelausstellungen (Auswahl)

2016 *Portraits*, Raum für Kunst, Aachen
Die Banker und die Gier, Podbielski Contemporary, Berlin
2014 *Der Auftritt*, Podbielski Contemporary, Berlin
2012 *Blütezeit*, Städtisches Museum Ludwigsburg
2011 *beyond*, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
2010 *Männer*, Baukunst Galerie, Köln
About Love, Schloss Neuhausen, Berlin
beyond, Museum Neukölln, Berlin
2008 *Von Männern*, Anna Augstein Fine Arts, Berlin
Under Ground, Museum für Kommunikation, Berlin
2006 *Under Ground*, Galeria de Artă a Muzeului Brukenthal, Sibiu
2005 *Under Ground*, Galerie Camera Work, Hamburg
2003 *Behind the Curtain*, Stadtmuseum Münster

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2015 *Das sind wir. Portraitfotografie von 1996 bis 2013*, Berlinische Galerie, Berlin
I look at the Window, Kommunale Galerie, Berlin
Naturzeichenzeichnen, Alfred-Ehrhardt-Stiftung, Berlin
2014 *Dekalog III*, Guardini Galerie, Berlin
Landschaft im Dekolleté, Opelvillen, Rüsselsheim
Mannsbilder, DZ Bank Art Foyer, Frankfurt a. M.
Heimat, NRW Forum, Düsseldorf
2013 *Nemes & Winter/Hoerbelt*, Galerie Anita Beckers, Frankfurt a. M.
2012 *Religion und Riten*, DZ Bank Art Foyer, Frankfurt a. M.
2011 *Oxfordshire Artweeks*, Cropredy, Großbritannien
2010 *Schwarzweiß*, Galerie Robert Morat, Hamburg
2009 *Report. Henri Cartier-Bresson, Sibylle Bergemann, Loredana Nemes*, Baukunst Galerie, Köln
2008 *Love Affair*, Anna Augstein Fine Arts, Berlin
Tickle Attack, Backlight Triennale für Fotografie, Tampere
2005 *Zirkus in Berlin*, Museum Ephraim-Palais, Berlin

Auszeichnungen (Auswahl)

2013 „Grenzgänger“ Stipendium der Robert-Bosch-Stiftung
2012 Stipendium des Stadtmuseums Ludwigsburg
2011 Förderpreis des Europäischen Monats der Fotografie Berlin
2010 Förderstand „New Positions“ auf der Art Cologne
Voies Off Festival, Arles, Auswahl
2006 Stipendium der VG Bild-Kunst

Sammlungen (Auswahl)

Berlinische Galerie, Berlin
DZ Bank Kunstsammlung, Frankfurt a. M.
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
Camera Work AG, Berlin
Stadtmuseum Berlin, Berlin
Museum für Kommunikation, Berlin
Collection Regard, Berlin
Deutsches Historisches Museum, Berlin
Richard Serra, New York
Sammlung der Investitionsbank Berlin, Berlin
Städtisches Museum Ludwigsburg, Ludwigsburg
Art Collection Cleveland Clinic, Cleveland

Veröffentlichungen (Auswahl)

2015 *Frauen in Deutschland*, bpb Bonn
2014 *Faces*, Hrsg. von Peter Weiermair, Grafiche dell' Artiere
2013 *Loredana Nemes, beautiful*, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern
2011 *Unscharf. Nach Gerhard Richter*, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern
2010 *Loredana Nemes, beyond*, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern
2007 *Richard Serra Sculpture. Forty Years*, The Museum of Modern Art, New York
Loredana Nemes, Under Ground, ConferencePoint Verlag, Hamburg

www.loredananemes.de

Herausgeber

RAUM für KUNST

© 2016 Sparkasse Aachen

Loredana Nemes und Florian Ebner

Kuratorin Helga Scholl

Text Florian Ebner

Übersetzung Sabine Kranz

Gestaltung Loredana Nemes und Anne Eitze

Lithograph Jan Scheffler, Berlin

Druck druckerei frank, Aachen

Auflage 800

RAUM für KUNST

Friedrich-Wilhelm-Platz, 52059 Aachen

fon 02 41-45 44 510

www.sparkasse-aachen.de/raum_fuer_kunst

email raum-fuer-kunst@euregiopost.de

RAUM für KUNST
AACHEN  ELISENGALERIE

